

Interview mit Staatsministerin Christa Stewens

München, 28. Juli 2008

Esther Jaksch: Die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde wurde heute für ihr Engagement in der interkulturellen Jugendarbeit ausgezeichnet. Welche Bedeutung messen Sie dieser Friedensarbeit bei?

Christa Stewens: Ich halte gerade die interkulturelle Friedensarbeit für ungeheuer notwendig. Das ist, nach meiner Überzeugung, eine ganz valide Brücke zwischen den Kulturen der unterschiedlichen Länder.

Esther Jaksch: Inwiefern fördert der Staat die Begegnung von jungen Menschen aus verschiedenen Ländern?

Christa Stewens: Gerade im Bereich der Jugendarbeit gibt es Fördermöglichkeiten. Für die deutsch-tschechische Kulturarbeit können Mittel aus dem Zukunftsfonds in Anspruch genommen werden. Ich hatte schon angeregt, auch innerhalb der Europäischen Union ein Förderprogramm aufzulegen, um die Kulturarbeit zwischen den europäischen Staaten noch ein Stück weit stärker zu fördern. Wichtig ist in diesem Bereich auch der Schüleraustausch. Ich habe das bei meinen eigenen sechs Kindern erlebt, als sie am Schüleraustausch teilgenommen haben.

Esther Jaksch: Wie schätzen Sie die Wichtigkeit der Geschichtsvermittlung an junge Menschen ein, gerade im Hinblick auf Toleranz und Demokratie?

Christa Stewens: Ich halte es für ungeheuer wichtig, dass unsere Jugend ein ganz anderes Geschichtsbewusstsein hat. In meiner Jugend, ich bin 1945 geboren, galt vom europäischen Gedanken aus hauptsächlich der Impetus Frieden in Europa. Vor diesem Hintergrund halte ich es für wichtig, dass wir weltweit unsere Geschichte und Identität kennen. Auf der anderen Seite müssen wir auch den Blick weiten über die Geschichte, Traditionen und Kulturen anderer Staaten und dafür gleichzeitig in der Schule ein ganz anderes Verständnis bei unserer Jugend wecken.

Jaksch: Wie sehen Sie die Vermittlung von tschechischen Sprachkenntnissen an Schulen im Grenzgebiet?

Stewens: Ich halte es hier für sehr wichtig. Die tschechische Seite ist ja durchaus sehr aufgeschlossen, die deutsche Sprache an ihren Schulen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund bin ich immer dafür eingetreten, dass auf der bayerischen Seite die Sprachkurse im Tschechischen an unseren Schulen verstärkt werden. Ich weiß natürlich, dass Tschechisch eine ausgesprochen schwierige Sprache ist. Das ist durchaus eine Sprachbarriere. Da bin ich der Ansicht, dass wir noch viel tun müssen.

